

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal und Mittwoch Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Ferngeschäft, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reichsteil 15 Goldpfennig, einseit. Anzeigen. Sonntags und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 14.

Mittwoch, den 18. Februar 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Denkschrift der Reichsregierung über die Ruhrrentschuldigkeiten ist veröffentlicht worden.
- * Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien haben sich herart zugeholt, daß der Ausbruch eines Handelskrieges befürchtet wird.
- * Reichskanzler Dr. Luther sprach in Königsberg über die politischen Fragen des Rheins und begab sich dann nach Marienburg.
- * In Berlin fand die diesjährige Hauptversammlung des Reichslandbundes statt.
- * Auf der Inghäusstraße „Minister Stein“ bei Dornumund sind die letzten Totesopfer der Katastrophe geborgen worden.

Die Wacht im Osten.

Der an Unmöglichkeit zu setzen Verfaller Vertrag hat das Unmöglichste geleistet bei der Neuordnung der handelspolitischen Verhältnisse im Osten. Der Vertrag ist ein Akt, der die Einwirkung polnischer Junge nur wenig mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung nicht man hat außerdem weitere Unmöglichkeiten in der Gründung der drei Staaten des Baltikums geschaffen, die nur durch Anlehnung an irgendeine größere Macht bestehen können. In besonders schwieriger Lage ist aber Deutschland dadurch, daß Ostpreußen zu der einzigen deutschen Kolonie geworden ist, die nun in noch viel stärkerer Weise, als das schon früher der Fall gewesen ist, Einwirkungen nach Osten auszuüben verpfichtet ist. Das gilt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete. Königsberg ist weit mehr als die weiter nördlich gelegenen Ostpreußen der Umschlagplatz für den Handel bis tief nach Osten hinein.

Man hat das in Ostpreußen, namentlich in Königsberg erkannt und seit einigen Jahren dort die Ostmesse eingerichtet, die nicht bloß die Aufgabe hat, von Osten aus Früden über das deutsche Wirtschaftsgebiet zu bringen, sondern nicht minder wirtschaftspolitisch nach innen neuen Staatsgebilden und nach Ausland hin zu wirken. Das betonte der Reichskanzler Dr. Luther, der zusammen mit dem Reichswirtschaftsminister nun auch den deutschen Osten besucht hat, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Zuerst aber nicht nur auf diese Wirtschaftstragen eingegangen, sondern auch auf die politischen Fragen des Ostens, vor allem auf die der ostpreussisch-polnischen Beziehungen, die im Vertrag von Versailles ausdrücklich bestimmt worden, daß Deutschland von Ostpreußen her einen Zugang zur Weichsel haben sollte, die allerdings grundsätzlich zum polnischen Strom gemacht wurde. Was bisher in den Verhandlungen über diesen Zugang zur Weichsel erreicht worden sei, müsse als durchaus unbefriedigend bezeichnet werden. Die politische Regierung habe bei Kurzebrad endlich eine Anlagestelle bewilligt, könne sie aber wegen Verbindungs mit der deutschen Regierung bezüglich der Lage sehr bedauernd sei, daß der Reichskanzler ausdrücklich sagte: „Die ganze an der Weichsel so geschaffenen Verhältnisse werden von der deutschen Regierung als im Widerspruch mit dem Verfaller Vertrag lebend betrachtet.“ Die Sache liegt nämlich so, daß beispielsweise die Elbinger Niederung den größten Überschwemmungsgefahren ausgesetzt ist, wenn Polen seine Pflichten bei der Erhaltung des Deichsystems nicht voll erfüllt, woran es eigentlich recht wenig Interesse hat, weil unter dem Deichbruch eben nur deutsches, aber kein polnisches Land stehen würde.

Auch auf die Memel-Frage ist der Reichskanzler eingegangen. Auf diesem Gebiet hat der Völkerrund versagt, und der Übergang, den sich Litauen mit der Weichsel des Memellandes erlaubte, ist ebenso ungerächt geblieben, wie beispielsweise die Wegnahme Wilmas durch Polen. Hier hätte der Verfaller Vertrag den durch gar nicht so entzweiten Memelländern die Autonomie zugesagt; davon ist infolge Zugriffs Litauens nichts übrig geblieben. Man hat die Volkvertreterung zum Tausch gelangt und richtungslos alles zerstört, was für eine engere Beziehung mit Deutschland eintrat. In diesem Zweck hat man auch in die litauischen Verhältnisse tief eingegriffen und alle widerstehenden Faktoren einfach abgelehnt. Dr. Luther erinnert an die Aufgabe des künftigen Ministerpräsidenten, daß er wenigstens ein Geheiß über die Fragen im Memelland heranzubringen will, oder auch hier diese das Ziel der deutschen Politik, durch Verhandlungen mit Litauen auf eine halbtägige lokale Durchscheidung der Antonomie, insbesondere auf halbtägige Ausweisung der Wohnen hinzuwirken.

Unsere Beziehungen zu Sowjetrußland, das stelle der Kanzler fest, sind nur wirtschaftlicher Natur. Befriedigend stehen wir seit längerer Zeit mit Moskau in

Handelsvertragsverhandlungen, die freilich angelehnt der staatlichen Verhältnisse in der Sowjetrepublik außerordentlich schwierig sind. Allerdings teilte der Kanzler noch mit, daß wir auch mit Polen in derzeitigen Verhandlungen stehen. Voraussetzung eines befriedigenden Erfolges sei aber, daß Polen endlich den in diesem Lande wohnenden Deutschen gegenüber eine etwas andere Haltung beweiße, also von der absolut deutschfeindlichen Politik endlich einmal Abstand nehme. Auch Polen gegenüber hat uns der 10. Januar dieses Jahres von moderner Fesseln befreit und wenn wir natürlich auch bereit sind, mit Polen zu einer vernünftigen handelspolitischen Einigung zu kommen, so werden wir auch diesem Lande gegenüber nur auf dem Standpunkt gegenseitiger Selbstbegünstigung verhandeln, was für Polen die besten Einfuhr in Polen ja außerordentlich bedauerlich wird, vielleicht sehr schmerzhaft sein mag, aber für uns unerlässliche Bedingung ist. Polen kann sich überhaupt wirtschaftlich den Luxus gar nicht leisten, sich in eine Kampfstellung Deutschland gegenüber zu begeben; was dabei herauskommt, sieht man am Zusammenbruch der bödner Textilindustrie und der ostoberschlesischen Wirtschaft. Was sie, wie der Kanzler ausführte, von einem solchen guten Willen Deutschlands gegenüber wenig zu erwarten, Deutschland sei wieder einmal genötigt, an Polen eine Note gegen die völlig unzureichende Ausbeutung evangelischer Geistlicher zu richten.

„Ich grüße die Wacht im Osten“, so schloß der Reichskanzler seine Ausführungen, denen der Reichswirtschaftsminister noch eine Darlegung unserer gegenwärtigen Wirtschafts- und Kreditlage folgen ließ. Wenig mehr als 10 Jahre ist es her, daß Ostpreußen durch Hindenburg endgültig von der russischen Weile erlöst wurde, die über dieses deutsche Land hinwegzogen wollte. Da wurden die Arme frei zum Wiederaufbau des zerstörten. 700 Jahre steht die deutsche Wacht im Osten; sie wird stehen bleiben und ganz Deutschland hinter ihr.

Ruhrdenkschrift der Regierung Die Entschädigungen für die Ruhr.

Paris, 16. Februar.

Die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Denkschrift über die Ruhrrentschuldigkeiten ist heute der Öffentlichkeit übergeben und dem Reichstag zugestellt worden. Die Denkschrift befaßt sich in ihren wesentlichen Teilen mit dem Zeitraum nach der Aufgabe des Ruhrkampfes und umfaßt im besonderen die Reparationsleistungen, welche der Industrie der besetzten Gebiete an Stelle des Reiches durch die sogenannten Mietverträge aufzuerlegt worden sind, und welche diese aus eigenen Mitteln an die Befehlsmächte ausgeführt hat. Das wichtigste Kapitel ist die engstimmige Schlussfolgerung und Ableitung der sich daraus ergebenden Reichsverpflichtungen in den Monaten Dezember und Januar.

Die Denkschrift stellt fest, daß die Zahlungen nicht nur den großen Industriegruppen des Ruhrgebietes sowie den anderen bergbaulichen Gruppen des besetzten Gebietes, der chemischen Industrie und der Rheinischfälzler zugestanden worden sind, sondern gleichzeitig auch der großen Anzahl kleinerer und kleinster Gewerbetreibender, soweit sie gezwungen worden waren, für das Reich Reparationsleistungen zu übernehmen oder in anderer Weise durch Maßnahmen der Befehlsmächte geschädigt worden sind.

Wichtig ist ferner die absolute Klarstellung des Charakters der Mietverträgen, um die es sich hier handelt. Es handelt sich im besonderen um die nach Einstellung des Ruhrkampfes von der Industrie des als und unbesetzten Gebiete durch den Abschluß der Mietverträge erzwungenen und aus eigenen Mitteln für das Reich ausgeführten Reparationsleistungen. Solche Reparationsleistungen sind neben dem Ruhrkohlenbergbau auch der Braunkohlenindustrie, den Zechen des Aachener Gebietes und der chemischen Industrie aufzuerzogen worden, ungerne die große Zahl der sogenannten mitumständlichen Verträge fast aller übrigen Wirtschaftszweige des besetzten Gebietes.

Die Denkschrift erinnert daran, daß nach Einstellung des passiven Widerstandes die Reichsregierung grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit erklärte, die Reparationsverpflichtungen wiederanzunehmen, sie war aber dazu finanziell nicht in der Lage. Die Befehlsmächte bestanden indes darauf, daß die Zahlleistungen, insbesondere die Kohlenlieferungen sofort wieder aufgenommen würden. Nur unter dieser Bedingung konnte die Wiedererlangung der Wirtschaft der wirtschaftlichen Verhältnisse war aber unbedingt notwendig, um das Leben der Arbeiter in wieder zur Arbeit zurückzuführen und um ange-

leichts die separatistischen Tendenzen den völligen politischen Zusammenbruch und die Absonderung der besetzten Gebiete vom Reich zu vermeiden.

Unter diesen Umständen und in der Erwägung, daß eine Gesamtregelung des Reparationsproblems in naher Zeit zu erwarten stand, und damit die Lieferungen alsbald ihr Ende erreichen würden, entschloß sich zuerst die Ruhrkommission unter der Leitung von Dr. Brüning, die Reparationsleistungen anzunehmen und durchzuführen. Für diese Bereitwilligkeit war aber Voraussetzung, daß die Reichsregierung eine Verpflichtung zur späteren Erstattung der Leistungen übernahm. Die Arbeiterchaft trat in einem Schreiben des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands an die Reichsregierung vom 20. Oktober für die Befreiung dieses Weges ein, da nach ihrer Auffassung sonst das Chaos und die Abschneidung des Rhein- und Ruhrgebietes unvermeidlich gewesen wäre.

Für die Reichsregierung gab es sich von selbst, der bekräftigten Ruhrüberlieferung zu helfen und die sich hier durch das Angebot der Industrie bietende Möglichkeit einer Ordnung der Verhältnisse des besetzten Gebietes mit den letzten Mitteln, die ihr noch zur Verfügung standen, zu fördern.

Unter diesen Umständen entschloß sich die Reichsregierung, den Verhandlungen der Industriellen, vertreten durch die Scherfkommission, unter Führung von Hugo Stinnes, mit der Mühen anzuhängen, die Aufhebung der übernommenen Pflichten auf gewisse Reichsleistungen zu gestatten und für die darüber hinausgehenden Leistungen eine Verpflichtung zur Rückübertragung der vorgelegten Verträge mit der Maßgabe anzuerkennen, daß die Beiträge den Zechen zunächst gutgeschrieben und nach Ordnung der Reichsfinanzen demnach in Anteile über die anderen Zechen verteilt werden. Die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Reichsregierung hierzu wurde auf Grund einer Kabinettsbeschluss vom 20. Oktober 1923 erteilt.

Die Verpflichtung des Reiches zur Rückzahlung ist also, so heißt es in der Denkschrift weiter, unbestreitbar. Sie entspricht auch durchaus der Gerechtigkeit, weil es sich hierbei um die Begleichung von Reparationsleistungen handelt, die dem Reich zulasten, die aber das Reich in seiner finanziellen Notlage nicht ausführen konnte.

Die Frage war nur, wann und in welcher Weise diese Verpflichtungen am vorteilhaftesten abgeklärt werden sollten. Die Verpflichtung zur Rückzahlung lautete auf Zahlung in Anteile oder in anderer Weise. Eine Abfindung in Anteile brachte der Industrie keine wesentliche Hilfe. Es wäre für die finanzielle und Währungsfrage gefährlich gewesen, wenn größere Mengen der Anteile auf den Markt gebracht werden würden. Die Reichsregierung war die Auffassung des Reiches in diesen Monaten für eine Parabolung günstig. Die Regelung durch Vergleich erschien deswegen gerechtfertigt. Sie hat dazu geführt, daß über 200 Millionen Reichsmark gegenüber dem Betrage erpart worden sind, der hätte aufgewendet werden müssen, um vollen Ersatz der Lieferungen und Schäden zu gewährleisten.

Nach Abzug der bereits früher zu einem großen Teil in E-Schuldenscheinungen geleisteten Rückzahlungen und der seit November 1923 erfolgten Steuerertragungen verblieb noch eine restliche Vergleichssumme von rund 222 Millionen Reichsmark. Auch von diesem Betrage sind noch 110 Millionen Reichsmark durch Übernahme einer Kreditverpflichtung des Bergbaus bei der Reichsbank abgedeckt worden, so daß eine Parabolung von rund 112 Millionen Reichsmark verblieb.

Diese Tatsache ist, so stellt die Denkschrift fest, in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt geworden. Es wurde durchweg angenommen, daß jetzt pöhllich rund 700 Millionen Goldmark in der an der Schwerindustrie der Ruhr ausgeschüttet worden sind. Tatsache ist, daß es sich bei der jetzigen Schlussabfindung um weniger als ein Drittel dieses Betrages gehandelt hat.

Es bestand noch die Schwierigkeit, daß sich eine schnelle Abfindung nicht auf dem Wege der ordentlichen Gesehgebung durchführen ließ, da der Reichstag aufgelöst und die Regierung sich in Demission befand. Den neuen Reichstag abzurufen und die entsprechenden Gesehe einbringen, hätte eine Verzugzeit um Monate bedeutet, durch die der Reichsfinanzen des Vorteils bedeutender Erparnisse verlustig gegangen wäre.

Um diesen Vorteil für das Reich zu sichern, wurden die Zahlungen auf Grund einer Staatsbescheidung vorgenommen. Dabei bestand von vornherein die Absicht, sich später Indemission erteilen zu lassen.

Der Weg der nachträglichen Indemissionseinkholung war, so schließt die Denkschrift, vor allem deshalb geboten, weil der Reichstag früher nicht befragt werden konnte. Eine Behandlung dieser Dinge im Reichstag hätte bei der Einstellung der Mühen nur zu leicht dazu geführt, daß die

Stich kurzen Begründungsworten und ergebend Gebeten des Prozen wandte sich Präsident E. P. an die versammelten Mitglieder des Prozen. Er betonte, daß landwirtschaftliche Prozen nur in dem Rahmen der Gesamtwirtschaft zu lösen seien.

Die deutsche Landwirtschaft müsse die gleiche Behandlung wie die andrer Länder verlangen.

Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der Redner. Darauf begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Brandenburgerischen Landvolkes, Dr. H. G. die Anwesenden im Namen des Brandenburgerischen Landvolkes. Der Vorsitzende des Brandenburgerischen Landvolkes, Dr. H. G. sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung.

Von den gleichen leitenden Gremien beehrt war auch die Versammlung in der Romschen Oper. Das Mitglied des Bundesvorstandes Abgeordneter G. G. leitete die Veranstaltung des Prozen. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung.

Da alle drei Versammlungen überfüllt waren, fand noch eine vierte im Arbeiterheimhaus statt, die Herr von Oppen-Bornow leitete. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung. Er sprach, er sei dankbar für die Teilnahme der Mitglieder des Prozen an der Veranstaltung.

Börse und Handel.

Wichtige Berliner Notierungen vom 16. Februar.

- Warenbericht. Im Gegensatz zu den allgemeinen Erwartungen trat gleich nach Börzenbeginn eine allgemeine Abschwächung ein, ohne daß sich dafür eigentlich besondere wirtschaftliche oder politische Gründe hätten anführen lassen. Die meisten Aktien der Spekulation hätten rechtserhöhten können. Bei den Renten lagen nur geringe Aufwärtstendezen vor, die als Gegenobjekt dazu hätten dienen können. Besonders für einzelne Spezialwerte wie Braunkohle- und Schiffsverkehrsaktien. In dieser Hinsicht liegt die beste Gewähr für die Zukunft der deutschen Landwirtschaft. Das ist der Reichs-Einkauf, den wohl jeder von dem 6. Reichs-Landvolk in seine Heimat mitgenommen hat.

16. 2.		14. 2.		16. 2.		14. 2.	
Weissl. B. Br.	15,6-15,7	15,6-15,7	15,6-15,7	15,6-15,7	15,6-15,7	15,6-15,7	15,6-15,7
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250
Wagn. m. Br.	245-250	247-252	245-250	245-250	245-250	245-250	245-250

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 18. Februar.

Sonnenanfang 7¹⁹ 1/2 Monatsanfang 13³⁰ 3/4
Sonnenuntergang 5³⁴ 1/2 Monatsuntergang 12³⁰ 3/4
1546 D. Marsch Butzer zu Eichen gef. 1564 Michel
Angele gef. 1888 Der Richter Klein in Halberstadt gef.

o Gelundheitszustand eines Verlobten. Wenn während der Verlobungszeit bei einem Verlobten Erscheinungen auftreten, die eine ernste, eventuell ansteckende Erkrankung besitzend sind, kann der andere Verlobte von ihm die Vornahme einer ärztlichen Untersuchung verlangen und auf der Befragung des Ergebnisses bestehen. Es entspricht dem Wesen und dem Zweck der Ehe, daß dem Gesundheitszustand der Verlobten eine wesentliche Bedeutung und ausschlaggebende Rolle für die zu gründende Familie zugewiesen wird, und es kann dem anderen Teil nicht zugemutet werden, eine Ehe unter dem bestehenden Verdacht einer ansteckenden Krankheit einzugehen. Derweil der Verlobte hartnäckig die Vornahme einer ärztlichen Untersuchung oder hält er deren Ergebnis geheim, so bedeutet dies einen wichtigen Grund, der den anderen Teil zur Lösung des Verlobnisses berechtigt, ohne daß ihm aus dem Rücktritt Vermögensverluste oder Verpflichtungen erwachsen. Diese Verpflichtung hat der gesunde Teil selbst dann, wenn sich durch eine spätere Untersuchung herausstellt, daß der andere trotz der vorliegenden Verdachtsmomente tatsächlich gesund ist.

Annaburg. Ueber die Kirchensteuer der evangelischen Kirche ist mitzuteilen, daß ein vom Gemeindevorstand einsehender Ausschuss die im November 1924 eingegangenen Steuerbeiträge geprüft hat. Dabei ist festgestellt worden, daß im großen und ganzen die Verpflichteten sich richtig nach ihren Verhältnissen im Vergleich mit den anderen Steuerzahlern eingehandelt haben. Wo es nicht gelungen ist, ergeben in den nächsten Tagen Mitteilungen, die den Ausgleich herbeiführen sollen. Über für Februar noch nicht die 2. Rate auf 1924 gestellt hat, kann Mittwoch im Pfarrhaus, sonst bei der Gemeindekasse seinen Verpflichtungen nachkommen. Der Steuerzuschuss hat nach den Grundlag aufgestellt und durchgeführt, daß die Notleidenden und Alten, soweit sie nur geringes Einkommen haben, möglichst

befreit sein sollen, daß aber die jugendlichen Arbeiter mit einem Beitrag zur Kirche herangezogen werden sollen. Denn bei ihnen besteht, wie man an ihren Ausgaben im täglichen Leben feststellen kann, keine Not. Eine ganze Anzahl von Jugendlichen haben ihrer Pflicht schon genügt; nur werden die anderen, die noch keine Aufzucht erhalten haben, in der nächsten Zeit auch veranlaßt werden, ihren Beitrag ordnungsgemäß abzuliefern. Die Prüfung der eingegangenen Kirchensteuer hat ferner zu dem Beschlusse der Kirchlichen Körperschaften geführt, die Grundsteuer (nicht die Haussteuer) bei denen heranzuziehen, die mit mehr als 6 Mk. jährlich zu derselben veranlagt sind. Damit die Kirche baldigst zu geordneten Verhältnissen kommt, werden sämtliche Steuerzahler gebeten, die bisher für 1924 gezahlten Beträge in gleicher Höhe auch für das Jahr 1925 im Juni und Oktober bereit zu halten.

Annaburg. Aus Anlaß der Befragung der Opfer der Grubentaltröppe in Wessalen hat das hiesige Rathaus auf Soliman gefaßt.

Annaburg. Am Mittwoch und Donnerstag bietet das Lokal-Theater jeit langer Zeit wieder einmal die mit großen Beifall aufgenommenen Film-Opern und zwar das Weissl. B. Br., Heinrich Heines erste Liebe und Hannemann, ad Hannemann, unter Mitwirkung berühmter Künstler großer Berliner Bühnen. Da wegen der langen Spielbauer nur eine Aufführung möglich ist, müssen diese prächtige 4 Uhr beginnen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Leffen. Am Sonnabend verließ der Tischlermeister Herr Karl Henkel von hier. Mit ihm ist wieder einer der wenigen Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 zur letzten Ruhe gegangen. Als Ehrenmitglied des Landwehr-Vereins und des Stahlkorps er immer ein hochgeschätztes Kamerad, so daß sein Ansehen in diesen Kreisen über das Grad fortbestehen wird. Während der schweren Zeit der Inflation, die besonders für alle alten Leute manchen Entbehrung mit sich brachte, suchte er in seinem stillen Wesen und in seiner alten militärischen Auffassung über das Schwere der Zeit hinwegzutun.

Schweinitz, 9. Februar. Das Schulfest wird hier seit 1925 gefeiert und es soll noch in diesem Jahre das 100. Schulfest in würdiger Weise gefeiert werden. Zu diesem Zweck sollen es auffindbaren ehemaligen Schülern Einladungen erhalten. Um die nötigen Mittel zu dieser Feier zu erhalten, werden schon jetzt von den Vereinen Konzerte und Theater veranstaltet, deren Erträge der Schulfestkasse überwiesen werden. Hoffentlich gelingt es dem Komitee, die Feier in gewinnreicher Weise auszuführen.

Torgau, 9. Februar. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Händler Julius Pollmer aus Ludwigsberg wegen Raubmord und Brandstiftung. Pollmer hat bekanntlich in Gemeinschaft mit Wilhelm Otto, der bereits dieserhalb zum Tode und wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, aber nach der Beurteilung durch das Reichsgericht seiner Strafe entzogen, in der Nacht zum 29. Januar 1921 an der Witwe Lehmann von hier einen Raubmord verübt und dann, um die Tat zu verdecken, die Wohnung der Frau Lehmann in Brand gesetzt. Das Urteil gegen Pollmer lautet wegen Mordes in Tateinheit mit Tobeserfolg zum Tode und wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Torgau, 9. Februar. Den Freitag suchte am Sonnabend morgen gegen 1/10 Uhr ein aus Torgau stammendes, etwa 18 Jahre altes Mädchen, indem es am Reipziger Damm in die Elbe sprang. Ein Mann beobachtete das Treiben der des Lebens Ueberdrüssigen, seine Hilfe kam indessen zu spät. Das Wasser riß den Körper sofort in die Tiefe. Die Ursache der unglücklichen Tat ist nicht bekannt.

Wittenberg, 10. Februar. Seit Sonnabend, den 7. Februar wird in Wittenberg der aus Torgau gebürtige Brunnenbauer Otto Bobbig vermisst. B. war mit Brunnenanlagen in den Südfeldwäldern beschäftigt. Kinder der Baradenstadt Südfeldwälder fanden am Sonntag nachm. das Rad des B. an der Elbe. Es ist anzunehmen, daß B. in der Elbe den Tod gesucht hat, das Rad wurde vor dem Gehilfen des Vermissten als dessen Eigentum erkannt.

Wittenberg. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am 12. d. Ms. in einem großen Industrie-Werk der weltlichen Vororte. Der Arbeiter Hermann Aker aus Dobbin, 55 Jahr, welcher an einem Dampfessel beschäftigt war, hatte unvorsichtiger Weise mit einem Hammer den Verschluß abgeholt und wurde durch die austretenden Wasserdämpfe schwer verbrannt. In den Folgen der Verbrennung ist er gestern früh im Paul Gerhardt-Spital verstorben.

Lauchhammer, 9. Februar. Das zum Linde-Hoffmann-Lauchhammer-Konzern gehörige Papierwerk in Wormbrunn am Rielengebiet hat neben eine riesige Papiermaschine für eine schwedische Papierfabrik zur Herstellung von festhaltigen Papieren fertiggestellt. Die Maschine erregt das größte Aufsehen in der Gegend. Sie soll bei einer Arbeitsbreite von rund 5 Metern das Papier mit einer Geschwindigkeit von 120 Metern in der Minute herauszuleiten und täglich 28.000 bis 30.000 Kilo Papier herstellen. Sie dürfte die größte bisher für solche Papier gebaute Maschine sein. Die Maschine mißt vom Anfang des Siebes, auf welches die wässrige Papiermasse gebracht wird, bis zum Rollapparat, auf dem das fertige Papier aufgerollt wird, 70 Meter.

Erfurt, 7. Februar. Der Former Wagner hatte sich zu Desinfektionszwecken eine Bierflasche Alkohol besetzt und sie hinter einen Ofen gestellt. In einem unglücklichen Augenblick trat sein 5-jähriger Sohn daraus, in der Annahme, daß die Flasche Bier enthalte. In der Nacht starb das Kind im Südfeldschen Krankenhaus an den Folgen der Vergiftung.

Schwege, 9. Februar. In dem benachbarten Dorfe Dens feierte am Sonnabend der Arbeiter Franz seine Hochzeit. Gegen 2 Uhr nachts kam der 20-jährige Bergmann Gohmann aus dem selben Dorfe am Hochzeitstische vorbei. Zwischen Gohmann und dem Bräutigam bestand ein längerer Zeit Bekanntschaft. In der Absicht, die Hochzeit

feier zu stören, begab sich Gohmann in das Haus, aus dem er zurückgewiesen wurde. Gohmann ging dann in das Dorf und entzündete dort aus einem Hause ein geladenes Gewehr und schloß das Haus, und als hierauf der jüngere Bruder des Bräutigams auf den Hof kam, wurde er von Gohmann erschossen. Auf den Schuß hin eilten der Bräutigam und sein älterer Bruder ebenfalls herbei. Gohmann feuerte auch auf diese. Der Bräutigam wurde ebenfalls erschossen. Bei dem Schuß auf den älteren Bruder verlor er glücklicherweise das Gewehr. Der Mörder wurde verhaftet.

Umgekehrter Winter.

So Grad Wärme in Schlesien. — Frost in Südrussland. Aus Schlesien wird gemeldet: Die Temperatur der letzten Tage bildet selbst in diesen ungewöhnlichen Winter noch eine Anomalie. In einzelnen Stellen Schlesiens, so in der Gegend am Entenberge, wurde in der Mittagszeit, als der Sturm nachließ, an sonnigen, windgeschützten Stellen Temperaturen bis zu heftig Grad Wärme gemessen. In den Sträuchern schnitten die Knospen, Schneeflocken sind fast gänzlich geschmolzen, und die Enten prangen im freiliegenden Grün. Der Landwirt ist erfrischung auf dem Felde tätig, und in manchen Gegenden, so in der Gegend, ist bereits der erste Sommerregen ausgefallen.

In Russland herrscht die Revolution des Wetters. Aus Sibirien werden seit Tagen starke Regenfälle bei warmer Witterung gemeldet. Im Kaukasus, der sonst wegen seines milden südländischen Klimas berüchtigt ist, herrschen zwar in Grad Wärme. Das ganze Dorf Alimi im Kreise Terentan ist so völlig eingeschneit, daß nicht einmal die Dächer mehr zu sehen sind. In Wladiwostok ist die Witterung ebenfalls. Infolge der an der anderen Seite werden aus dem gemäßigten Kaukasus Massenentfrantungen an Lungenerkrankung gemeldet.

Wohn in Sibirien. In München und im bayerischen Hochwald hat ein Frühjahr gewelt, der kalte Winter ist über und großen Teilen Bäume entlaubt und zahlreiche Personen durch herabfallende Gegenstände verletzt. Großer Schaden wurde im Gebirge angerichtet, wo Hundstuden von Hundstuden in die Höhe geschleudert wurden, viele Menschen, Tiere, Gärten und Lichtungen zerstört, zahlreiche Häuser abgedeckt und Straßen unweibbar gemacht wurden. Besonders groß ist der Schaden im Gebirge des Waldensteins und des Giesels.

Personen aus der Salzammerquellstation wurde auf der Strecke Giesels-Sankt Wolfgang-Strohof vom Sturm erfasst und aus dem Giesels geworfen. Mehrere Wagen stürzten die Böschung hinunter. Dabei wurden ein Schaffner getötet, mehrere Eisenbahnarbeiter und 15 Passagiere leicht verletzt. Ein an die Unfallstelle abgewandener Hilfszug mit Kränen usw. wurde ebenfalls vom Sturm erfasst und umgeworfen.

In der Schweiz richteten Südfeldwälder in verschiedenen Gegenden, besonders im Kanton Uri, erhebliche Schäden an. In der Gegend von Sarnen Spitzegg wurde viele Häuser vom Sturm fortgetragen, Kamine stürzten ein, Gärten und Felder wurden in großer Zahl zerstört. Aus dem Kanton Tessin wurden in Unterwalden 15 Passagiere leicht von außerordentlich heftigen Gewittern und Hagelstößen, gemeldet.

Sturm auch in Norrbotten. Bei Ulls in der Uigurischen Küste hat eine Wasserhose großen Schaden angerichtet. Ein Haus wurde weit fortgetragen und auf eine Bahnhofsgegend geworfen, so daß der Verkehr längere Zeit unterbrochen war. Die Wasserhose war von einem starken Sturm begleitet, der auf einer Strecke von etwa 1000 Meter alle Telegraphen- und Telefonleitungen niederriß. Auf den Feldern richtete der Sturm großen Schaden an.

Kleine Nachrichten.

Waldreife des Reichsanstalters nach Berlin. Marienburg, 16. Februar. Reichsanstalt Dr. Ruther, der heute hier weilte, reist heute abend nach Berlin zurück.

Der neue Reichsfinanzminister und die Landwirtschaft. Berlin, 16. Februar. Am 7. d. M. empfing der Reichsfinanzminister von Schlieben eine Abordnung des Landwirtschaftsverbandes, die von einer Anzahl öffentlicher parlamentarischer Mitglieder begleitet wurde. Die von der Abordnung geführte Verhandlung über die Vermögensgegenstände der Landwirtschaft auf die Ernährungslage der Gesamtbevölkerung machte einen offensichtlichen Eindruck auf den Minister. Auch den anschließenden Beratungen, die im Ministerium des Reichsanstalters stattfanden, dürfte der Minister erhebliche Steuererleichterungen in ganz großem Ausmaß stellen.

Die Abrüstungsfrage vor dem Völkerverband. London, 16. Februar. In Genf wurde heute die Konferenz des Völkerverbandes über private Waffenherstellung eröffnet. Die Frage wird von der neuen Organisation des Völkerverbandes, der Koordinationskommission, behandelt, der Vertreter von zehn in Völkerverband vertretenen Staaten. Vertreter des Finanz- und Verkehrsministeriums, des brennenden Komitees der Nationen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen des internationalen Arbeitsamtes anwesend.

Ich habe eine glänzende Idee.

wie man in der jetzigen Zeit spart, ohne seine Gewohnheiten zu ändern und ohne sich einzuschränken.

Wenn Sie Ihr Leben gemächlicher gestalten wollen, dann beachten Sie mein Erscheinen genau. Das Nächstmal stellt ich mich Ihnen vor.

Auf Wiedersehen!

Amtlicher Teil.

Polizeiverordnung

betr. die Fernhaltung jugendlicher Personen von öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

Auf Grund der §§ 8 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie unter Bezugnahme auf § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 erwerbe ich mit Zustimmung des Kreisauusschusses, was folgt:

§ 1. Jugendliche Personen unter 16 Jahren dürfen zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten und den zum Aufenthalt für die Teilnehmer an denselben bestimmten Räumen nicht zugelassen werden.

§ 2. Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf diejenigen öffentlichen Tanzlustbarkeiten, welche im Freien abgehalten werden, sowie auf diejenigen, welche gelegentlich des Erntefestes und anderer Volksfeste stattfinden.

§ 3. Wenn dem Verbote des § 1 zuwider jugendliche Personen der bezeichneten Art bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten oder in den gedachten Räumen getroffen werden, so trifft den Inhaber des Tanzlokales, sowie den Veranstalter der öffentlichen Tanzlustbarkeit eine Geldstrafe von 1-30 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine verhältnismäßige Haft tritt.

§ 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. April k. Js. in Kraft.

Torgau, den 8. März 1889.

Der Landrat.

Veröff. d. A. Annaburg, den 16. Februar 1925.
Der Amtsvorsteher.

Betriebsverhältnisse

in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Der technische Aufsichtsbearbeiter der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen, Wadermann, wird ab Mitte Februar dieses Jahres im hiesigen Kreise die landwirtschaftlichen Betriebsbesichtigungen und die bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mitversicherten Nebenbetriebe besichtigen.

Die Ortsbehörden erlaube ich, dies sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und Herrn Wadermann nötigenfalls zu unterstützen.

Torgau, den 11. Februar 1925.

Der Vorsitzende des Kreisauusschusses.

S. B.: Du dign e u., Regierungsrat.

Vorliegendes wird den Beteiligten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Annaburg, den 17. Februar 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Nutzholz-Versteigerung
der Oberförsterei Thiergarten

(Reg.-Bez. Merseburg)

am 27. Februar 1925, von vorm. 9 1/2 Uhr ab im Waldschloßchen zu Annaburg, Bez. Halle.

Försterei Seidemühle, Schlag Zagen 8 a, Aiefer: 256 Stämme II/IV. Kl. = 185 fm. Schlag Zagen 10 b, Aiefer: 305 Stämme III/IV. Kl. = 132 fm.

Försterei Föhrenid., Schlag Zagen 106 c, Aiefer: 601 Stämme I/IV. Kl. = 481 fm.

Försterei Anseufsta, Schlag Zagen 83 a, Aiefer: 509 Stämme II/IV. Kl. = 238 fm. Schlag Zagen 98 c, Aiefer: 1000 Stämme II/IV. Kl. = 492 fm.

Försterei Weufelto, Schlag Zagen 124, Aiefer: 85 Stämme II/IV. Kl. = 52 fm. Schlag Zagen 109, Aiefer: 549 Stämme II/IV. Kl. = 267 fm.

Försterei Thiergarten, Durchforstung Zagen 154, Aiefer: 51 Stämme II/IV. Kl. = 28 fm.

Försterei Brandis, Schlag Zagen 161 b, Aiefer: 631 Stämme II/IV. Kl. = 272 fm. Schlag Zagen 170 a, Aiefer: 293 Stämme II/IV. Kl. = 111 fm.

Veränderungen bleiben vorbehalten. Losversteigerung liefert gegen Schreibegebühr bei Bestellung bis zum 22. Febr. d. Js. Forstbetriebe Axt in Annaburg Bez. Halle.

Ich beabsichtige, mein am Bahnhof gelegenes

Grundstück

zu verkaufen. Nur schriftliche Angebote sind bis zum 26. d. Mts. an mich zu richten.

Kretschmar, Friedhoffstr.

Röhlers Deutscher Kalender

Wand-Kalender

Abreiß-Kalender u. Bloß

Ind noch vorräthig und empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis
Rahma Margarine **buttergleich**
1/2 Lt nur 50 Pf

Konfirmanden-Anzüge
Konfirmanden-Kleider
in großer Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

Sonnabend, den 21. Februar,
pünktlich 1 Uhr mittags in Torgau
„Haus der Landwirte“
Kreisbauerntag

Fußball-Abt. „Vorwärts“ Annaburg.
Sonnabend, den 21. Februar d. Js. findet ein
humoristischer Abend
statt, bestehend aus **Konzert, turnerischen Aufführungen, Theater** und **Ball**.
Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

In den nächsten Tagen versapfe ich ein Faß
1922er Oppenheimer Grund.
Die Flasche kostet ca. 1.30 Mk. ohne Glas.
Bestellungen hierauf nehme ich schon jetzt entgegen.
Auch bitte ich, möglichst leere Flaschen dazu zu liefern.
Ferner empfehle ich mein Lager in:
Rotweinen, die fl. von 75 Pf. an.
J. G. Fritzsche.

Mittwoch v. 2 Uhr ab
Fasten-Brezeln.
W. Riethdorf.

Pa. Mast-Ochsenfleisch
allererste Qualität empfiehlt
Gustav Dubro.

Fahrradhandlung
und
Reparatur-Werkstatt
Annaburg Torgauerstr. 31
Georg Preim.

Wohnungs-Einrichtungen
und **Einzelmöbel**
in jeder Holzart liefert in feinsten Werkstättenarbeit
Wilh. Kunze, Annaburg
Bau- und Möbelfabrikerei, Sarg-Magazin.

Zahn-Atelier
Georg Consentius
saubl. geprüfter Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 31
Telefon Nr. 23
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.
Behandlung für Armentassen.
Sprechstunden täglich 9-5 Uhr.

Henkel's Scheuerepulver
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Nutzholz
jeder Länge und Stärke wird zum
Schneiden zu Brettern, Latzen, Bauholz usw.
übernommen.
Wählengut Annaburg
Klausenitzer.

Stiliches, sauberes
Mädchen
nicht unter 17 Jahr zum
1. April gesucht.
Frau Meta Franziskus, Jessen.

Ein anständiges, stiliches
Mädchen
aus guter Familie sucht zum
baldigen Antritt
Frau Superintendent
Hosch, Jessen a. Elster.

Lehrling.
W. Formann,
Schneidmstr.,
Jessen, Alter Hof 34.

Schrankpapier,
genusst, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Palast-Theater.
Mittwoch und Donnerstag ganz pünktlich 8 Uhr.
Zwei Extra-Abende.
Heinrich Heines erste Liebe.
Film-Singpiel vornehmster Art.

Hannemann, ach Hannemann.
(Zu Hofengarten der Liebe).
Film-Operette (zum tollachen).
(nach dem patentierten Verfahren Beck.)
Veräumen Sie ja nicht zu kleinen Vorstellungen zu kommen, es findet nur eine Vorstellung am Abend statt, da die Spielzeit beider Singfilme 3 Stunden dauert. Mitwirkende: Auswärtige Künstler und Künstlerinnen großer Bühnen Berlins.
Preise: 1. Platz 0.80, Sperrig 1.20,loge 1.60 Mk.
Ich bitte um freundliche Unterstützung.
Frau Anna Meiwald.

Auf Teilzahlung!
Nähmaschinen, Zentrifugen,
Fahrräder, Kinderwagen,
Wäschemangeln.
Ferner empfehle meine **Reparatur-Werkstatt** sowie **Emallier-Anstalt** zur gefl. Benutzung.
Fritz Rödler, Annaburg.
Gernau Nr. 53.

Poesie-Albums
in schöner Auswahl empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Feine Wäsche zum Plätten
nimmt an
Magdalena Förster
Gaswerk.

Rüchenkanten
empfiehlt S. Steinbeiß.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für die vielen Bemerkungen herzlichsten Dank
unseres lieben Himmels
Albert Brandis
Annaburg, d. 14. 2. 1925.
u. Frau.

Gold. Damenuhr
mit Kette auf dem Wege
Annaburg-Naundorf
verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl.

M. G. V.
Mittwoch abend 8 Uhr
Gesangstunde

Statt Karten.
Betriebsleiter Lutz J. Benda
u. Ritschy Payer
geben hiermit ihre am 21. Februar 1925
in Doderlam stattfindende Trauung höflichst
bekannt.
Annaburg. Podersam.

2) Die Aufwertung.

Obligationen, Sparlassenguthaben, Pfandbriefe, Lebensversicherungen und öffentliche Anleihen...

1. Deflationen. Dieselben werden die Hypotheken aufgewertet, nur aufschreibt hier nicht der Tag des Erwerbs...

Wiederkehrende Leistungen. Die auf Grund einer Metall- oder Rentenfuß g-schuldet werden...

Pfandbriefe. Es handelt sich hier um Hypotheken- und Sparlassenguthaben...

Sparlassenguthaben. Nur solche Sparlassenguthaben werden aufgewertet...

Lebensversicherungen. Zu den Lebensversicherungen gehören auch die Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Hinterbliebenen- und Unfallversicherungen...

nicht höher, ihre nicht Forderungen lassen. Aufgehoben wird Pfandbrief, immer selbst der Mann sein.

Es kann und wird auch vorkommen, daß durch verschiedene Berechtigungen höhere Aufwertungen in einem bestimmten Falle berechnbar sind...

Defensivkämpfe zwischen Reich und Ländern lassen nicht mit einer B. Steuerreformordnung...

Defensivkämpfe zwischen Reich und Ländern lassen nicht mit einer B. Steuerreformordnung...

Deutscher Reichstag.

(22. Sitzung.) OB. Berlin, 12. Februar. Trauerumgebung für die verunglückten Vergleute...

Der Präsident fuhr fort: Nur, wer einmal in öffentliche und persönliche Verührung mit einem schweren Unglück gekommen ist...

Abg. Dabobis (Komm.) beantragte die sofortige Bildung eines Untersuchungsausschusses zur Überprüfung des Unglücks...

Ich überließ mich dem Schicksal. Der Abg. Dr. Moses (Soz.) verlangte dabei, daß das Reichsministerium sich bestimmen...

Vor der Abstimmung über einige Erhebungsanträge zweifelte ein nationalsozialistischer Abgeordneter die Beschäftigungsfähigkeit des Staates...

Wieder eine Erklärung. Außerhalb der Tagesordnung gab Abg. Soffmann (Soz.) eine Erklärung ab gegen die Angriffe...

Abg. Söder (Komm.) erhob Einspruch gegen diesen Monatskalkulation. Es handelte sich hier um Behauptungen...

Präsident Loh gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit dieser Monologe bald vorüber sein würde...

Aus dem Barmer-Ausschuß.

Baron Barmer! - so soll Julius Barmer aus den Holländern, die ihm nie recht getraut haben...

Die Testamentsklausel

1) (Nachdruck verboten.) "Daß uns zum Pressesball gehen, Armin." "Was sollen wir dort?"...

Loren lacht, der sich vernah, sie an seine Armut fesseln zu wollen. Als ob eine Alexandra zu nichts Besseren auf der Welt wäre...

Er tief den Keller und zahlte. Dann gingen sie. Rippach begleitete Leiden schwiegend bis an seine Wohnung...

